

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 21

Artikel: Vom Machtorgan zum Staatsinstrument
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Machtorgan zum Staatsinstrument

Der sowjetische Staatssicherheitsdienst wurde im Laufe der Jahrzehnte mehrmals umbenannt und reformiert. Es schien, dass – nach dem Tode Stalins und der Ausschaltung des damaligen Leiters Berija – dieses Terrorinstrument der Parteiführung unter Chruschtschow der Staatsführung unterstellt würde. In Wirklichkeit blieb unter Breschnew, unter Andropow, aber auch unter Gorbatschow das KGB (Komitee für Staatssicherheit) ein «Staat im Staat».

Der heutige, nach dem Putsch ernannte KGB-Chef Vadim Bakatin charakterisierte das ihm anvertraute Erbgut folgendermaßen: «Die wirkliche Bedrohung der Sowjetunion bestand in der Struktur der Organe der Staatssicherheit – das ist paradox.»

Restrukturierung des KGB prioritär

Die Ursache dafür liegt darin, dass in den sechs Jahren der Perestrojka praktisch nichts für die Reform der gesetzschützenden und repressiven Organe getan wurde. Trotz manchen demokratischen Veränderungen blieb die Gewalt- und Strafmethode in vielen Bereichen bestehen. Man hat sich nicht von der Psyche des «Verteidigers einer belagerten Festung» gelöst, namentlich bei der Lösung der Wirtschafts- und Nationalitätenprobleme.



Gorbatschow bei seiner Ankunft in Moskau nach dem gescheiterten Putsch (alle Fotos: Moskauer TV)

Eine der ersten Handlungen des nach dem missglückten Putsches aus dem Hausarrest befreiten Präsidenten Michail Gorbatschow war die Einsetzung einer Staatskommission zur Untersuchung der Tätigkeit des KGB bei der Vorbereitung des Staatsstreichs und während des Putsches. Die Kommission setzt sich zusammen aus den Volksdeputierten der UdSSR und der RSFSR und wird von Sergej Stepaschin geleitet. Bis zum 25. Oktober muss die Kommission ihren Bericht über die Rolle des KGB beim verfassungswidrigen Umsturzversuch abliefern sowie ihre Vorschläge zur Reorganisation der KGB-Strukturen und zur Revision des das KGB betreffenden Gesetzes unterbreiten.

KGB-Leute als Putschisten

Es spricht vieles dafür, dass der damalige und inzwischen abgesetzte KGB-Chef W. Krjutschkow beim missglückten Augustputsch eine führende Rolle gespielt hat. Seine Erfahrung bei Staatsstreichs und Notstandsmassnahmen reicht bis ins Jahr 1956, als er Angehöriger der sowjetischen Botschaft in Budapest unter J. Andropow war. Als Vertrauter Andropows und Leiter seines Sekretariats war Krjutschkow 1968 an den Aktionen gegen den «Prager Frühling» aktiv beteiligt. Danach war er 14 Jahre lang Chef der Auslandsaufklärung (Spionage) des KGB.

In den Tagen des Augustputsches war Krjutschkow Mitglied des selbsternannten Notstandskomitees. Durch seinen ihm unmittelbar Untergebenen, General Plechanow, stellte er Präsident Gorbatschow auf der Krim das Ultimatum, entweder die Notstandsmassnahmen oder seinen Rücktritt zu unterzeichnen. Die KGB-Einheit von Sewastopol riegelte das Ferienhaus Gorbatschows in Foros ab. Die KGB-Fernmeldespezialisten unterbrachen die Kommunikationsmittel des Präsidenten. In Moskau stellte das KGB die Verhaftungslisten zusammen. Die Sondereinheit der 7. KGB-Verwaltung – die Einheit «Alfa», bekannt durch ihren brutalen Einsatz im Vilnius im Januar dieses Jahres – hatte den Auftrag, das russische Parlamentsgebäude zu stürmen. Die 103. Luftlandedivision des KGB besetzte verschiedene strategisch wichtige Punkte in Moskau.

Es ist bezeichnend, dass unter den wenigen bis jetzt verhafteten Putschisten sich fünf

hohe KGB-Funktionäre befinden (mehr als Armeegeneräle): neben KGB-Chef Krjutschkow die KGB-Generäle Plechanow, Titow, Agejew und Generalow.

Durch den neuen KGB-Chef Bakatin wurden folgende hohe KGB-Funktionäre entlassen: Generalmajor Balerij Bebedew – Chef der Ideologieverwaltung und Stellvertreter Krjutschkows, Alexander Fokin – Chef der 10. Verwaltung (Archivdienst und KGB-Gefängnisse), General Karpuchin – Kommandant der Sondereinheit «Alfa», Generalleutnant Rasschtschepow – Chef der 7. Verwaltung, der die Einheit «Alfa» unterstellt war, Generaloberst Leonid Schebarschin – Chef der Auslandsaufklärung des KGB, Generalmajor W. Prilukow – Chef der KGB-Verwaltung von Moskau.

Radikale Reformen

Vadim Bakatin, übrigens der frühere Innenminister der UdSSR, von dem sich Gorbatschow auf Druck der dogmatisch-reaktionären Kreise vor einem Jahr getrennt hatte, führt derzeit nicht nur wichtige personelle Umbesetzungen an der Spitze des KGB durch, sondern hat auch das «Pflichtenheft» des Staatssicherheitsdienstes und dessen Struktur radikal verändert:

- In den baltischen Republiken werden die KGB-Organen liquidiert.
- Alle KGB-Truppen und der militärische Abschirmdienst werden dem Verteidigungsministerium unterstellt.
- Die Grenztruppen gehören nicht mehr zum KGB, sondern sind ein selbständiger Bereich.
- Die 9. Verwaltung (Schutz der Regierung und führender Politiker) wird aufgehoben. Dieser Dienst ist direkt dem Präsidenten unterstellt.
- Die 5. Verwaltung (Aufsicht über die Stimmung der Bevölkerung) wird aufgehoben.
- Die 4. Verwaltung (Schutz der Ordnung und Überwachung der Kirche und der Gläubigen) wird aufgehoben.
- Die Sondereinheit «Alfa» wird dem Präsidenten unterstellt.



V. Bakatin, neuer KGB-Chef

– Das Gesetz über das KGB soll revidiert und den neuen Obliegenheiten angepasst werden.

Zu den verbleibenden Aufgaben und Funktionen des KGB gehören laut Bakatin:

- Spionageabwehr
- Information der höchsten politischen Führung
- Sicherung der Funktionsfähigkeit lebenswichtiger strategischer Objekte
- Bekämpfung des Terrorismus, des Drogenhandels, der Korruption und des organisierten Verbrechens
- Analytischer Dienst.

Einhaltung der Menschenrechte

Gemäss den Ausführungen Bakatins soll sich neben der Struktur auch der Arbeitsstil des KGB ändern. Es wird nicht über den Republikkomitees stehen, sondern soll mit ihnen zusammenarbeiten. Es soll keine politische Bespitzelung mehr geben. Das KGB soll völlig aus der Partei herausgelöst werden, und schliesslich soll es als oberstes Gebot die Menschenrechte achten und die bestehenden Gesetze befolgen.

Für die Erfüllung der neuen Aufgaben und für den neuen Arbeitsstil braucht Bakatin auch neue Mitarbeiter. Bereits hat er mehrere führende Funktionäre ernannt: Generalmajor Anatolij Olejnikow – erster Stell-

vertreter Bakatins und Mitglied der Untersuchungskommission über die frühere Tätigkeit des KGB, Generalmajor Nikolai Scham – Stellvertreter Bakatins, Nikolaj Stoljarow – Stellvertreter Bakatins und Chef der Kaderabteilung, Oberst Wladimir Rubanow – Chef der analytischen Verwaltung, Michail Golowatow – Chef der Sondereinheit «Alfa», Wjatscheslaw Nikonow – Assistent Bakatins, Evgenij Sawostjanow – KGB-Chef für Moskau und das Moskauer Gebiet.

Früher beschränkte man sich jeweils auf die Änderung des Namens des sowjetischen Staatssicherheitsdienstes, ohne ihn in seinem Wesen zu verändern. Auch wenn ein Name eigentlich nicht viel aussagt, so wäre es heute doch aus psychologischen Gründen angebracht, gerade jetzt, wo es um grundsätzliche und radikale Reformen geht, den alten Namen aufzugeben und den reorganisierten Dienst neu zu benennen.

- Die Auslandsaufklärung bildet nun einen selbständigen Dienst ausserhalb des KGB.
- Der Chiffrierdienst, der Geheimhaltungsdienst und das Regierungsübermittlungssystem werden anderen Dienstzweigen zugeordnet.
- Die KGB-Archive (Millionen von Fichen und Dossiers über «Beobachtete» und «Beobachter») werden mit Ausnahme der «operativen Dokumente» dem Staatsarchiv übergeben.



E. Primakow, neuer Chef des selbständigen Auslandsnachrichtendienstes

<p>STEIGER DRUCK AG BERN</p>		<p>Moserstrasse 31 3014 Bern Telefon 031 4127 75</p>
--------------------------------------	--	--

... Steiger druckt's